

zu beachten:

Jahresprogramm 2017 auf den Seiten 9 und 10.

Nächste diesjährige Veranstaltung:

Bestimmungsabend am **Dienstag, 13.06.2017**,
um **19.30 Uhr** im **Naturama** in Aarau

Mitteilungen 2016



Botanikgruppe Aargau

Mitteilungen 2016

Datenbank Flora Aargau - Botanikgruppe Aargau

IMPRESSUM

Herausgeber

Botanikgruppe Aargau

Redaktion, Koordination, Datenbank

Gertrud Burger, Kirchweg 9, 5423 Freienwil
Mobile 079 488 25 01
E-Mail gertrud_burger.biologin@bluewin.ch

Leitung Jahresprogramm

Gertrud Burger, Verena Doppler

Beiträge

Gertrud Burger

Layout

Gertrud Burger, André Stapfer

Auflage, Versand

erscheint 1x jährlich, erstmals 1998
Versand ab 2013: digital
Letzte Druckauflage: 2012, 120 Ex.

Mitteilungen 2016 / 18. Ausgabe

Mai 2017

Mit Unterstützung des Kantons Aargau,
Departement Bau, Verkehr und Umwelt,
Abteilung Landschaft und Gewässer



Die Datenbank Flora Aargau

... enthält Meldungen von Standorten seltener oder besonderer Pflanzenarten im Aargau und sichert diese
... ist als separates Projekt „Kanton Aargau“ eingebunden in die Datenbank bei Infoflora (www.infoflora.ch) und bietet modernste Applikationen zur Datenübermittlung
... bietet die Möglichkeit, laufend eigene Daten anzupassen bzw. Meldungen der Projektmitglieder einzusehen
... stellt individuelle Lösungen bezüglich der Benutzerrechten bereit
... bietet die Struktur für themenspezifische Unterprojekte

Die Botanikgruppe Aargau

... vereint Pflanzenfreundinnen und -freunde im Aargau und angrenzender Gebiete
... fördert den Austausch von botanischen Kenntnissen und das gemeinsame Botanisieren
... gestaltet ein Jahresprogramm mit einem Jahrestreffen, einem Bestimmungsabend und zwei Exkursionen an besondere Standorte vornehmlich im Aargau
... gibt jährliche Mitteilungen mit Jahresrückblick und Auszügen aus der Datenbank Flora Aargau heraus
... ist offen für alle Interessierte



Botanikgruppe Aargau

Liebe Pflanzenfreundinnen und Pflanzenfreunde, liebe Interessierte

Ihr hält die 18. Jahresausgabe der Mitteilungen in den Händen. Mit der Volljährigkeit haben wir auch den Übergang ins neue System der Datenerfassung geschafft! Es freut mich ausserordentlich, dass die neue Möglichkeit der Dateneingabe übers Feldbuch bzw. übers App bei Infoflora durch Euch rege benutzt wird. Auch wählt Ihr recht konsequent das **Projekt „Kanton Aargau“** an. Dies ist richtig und wichtig, damit wir uns so innerhalb der Botanikgruppe gegenseitig über Pflanzenfunde informieren können. Es gibt nur wenige, sehr heikle Daten, welche nicht eingesehen werden können. Dies gilt z.B. für die Aktionsplanarten, deren Überwachung und Förderung im Auftrag des Kantons durchgeführt wird. Da sich aber einige Leute aus der Botanikgruppe hier als Paten engagieren und zudem eine Auswahl der Resultate regelmässig an den Jahrestreffen vorgestellt wird, dürfte der Informationsverlust vernachlässigbar sein.

In dieser Ausgabe der Mitteilungen habe ich dem **Jahresrückblick mehr Raum** gegeben. Ich wollte vor allem den immer zahlreich besuchten und mittlerweile nicht mehr wegzudenkenden Bestimmungsabend prominenter platzieren und richtig in den Jahresrückblick einbetten.



Die **Gelbe Spargelerbse (*Lotus maritimus*)** (Bild) und auch das **Weidenblättrige Rindsauge (*Bupthalmum salicifolium*)** sind im Aargau vollständig geschützt. Auf nationaler Ebene gelten diese gelb blühenden Attraktionen als nicht gefährdet (Status *Rote Liste national*, 2016).

Foto: Gertrud Burger, Chuchi, Biberstein, 18.06.2016

Jetzt, gegen Ende des Frühlings, duften und blühen die Wiesen. Wunderbar, dieses alljährliche Geschenk!

Eure Gertrud Burger

Die Botanikgruppe und die Floradaten zum Kanton Aargau

Seit den letzten Mitteilungen haben sechs weitere Personen unter dem Projekt „Kanton Aargau“ Pflanzenbeobachtungen gemeldet. Es sind per 27.05.2017 45'703 Beobachtungen. Auf diese hat die Verfasserin ungehindert Zugang und sie können bestens in allfällige Auswertungen mit einbezogen werden.

Weitere Funde im Aargau wurden ausserhalb der Botanikgruppe und ausserhalb des Projekts „Kanton Aargau“ direkt an Infoflora gemeldet. Der komplette Datenbestand aus dem Aargau wird jeweils alljährlich in die kantonseigene Naturschutzdatenbank integriert. All diese Beobachtungen sind eine wesentli-

che Grundlage für Artenschutz- und Artenförderungsmassnahmen.

Der Beitrag der mittlerweile **88 aktiven bzw. ehemals aktiven Mitglieder der Botanikgruppe Aargau** ist von unschätzbarem Wert. In diesem Sinne sei allen für ihr wichtiges botanisches Schaffen herzlich gedankt!

Abt Paul, Kleindöttingen
Accola Paul, Nussbaumen
Althaus Hans, Zofingen
Amrein Silke, Holderbank
Angst Nicole, Lengnau
Bachmann Petra, Sibilingen
Babbi Manuel, Basel
Blanka M. u. Maya J.
Belser-Doppler Hansjakob †
Berner-Schlöpfer Barbara,
Biberstein
Bischofsberger Kurt, Wittnau
Bolliger Martin, Unterentfelden
Brüngger Fritz † (Daten gemeldet von
Hans Brüngger, Lenzburg)
Brüngger Hans †
Brüngger-Halter Ursula, Lenzburg
Bryner Fränzi, Küttigen
Burger Gertrud, Freienwil
De Marchi Romano, Winterthur
Dietschi Severin, Zürich
Doppler Verena, Baden
Egloff Bruno, Obermumpf
Fäs Adolf, Aarau
Fischer Josef, Rottenschwil
Flöss Isabelle, Thalwil
Fabian Friedli, Wittnau
Gasser Max, Bözberg
Greuter Tobias, Beinwil am See
Häberli Ernst, Zürich
Häberli Rainer, Luzern
Häfelfinger Sonja, Wettingen
Hallwyl Gottfried, Hägglingen
Hirt Karl, Menziken
Hohler Peter, Döttingen
Hüni Ilse, Zetzwil
Hunziker Patrik, Küttigen
Hunziker Ruedi, Brugg
Jordi Andres, Baden
Kämpfer Jakob †

Kaufmann Josef, Seon
Keel Andreas, Maur
Kessler Erich †
Krähenbühl Markus, Bern
Krummenacher Esther, Hausen
Langenauer Regula, Zürich
Lüssi Walter, Windisch
Lüthy Manfred, Frick
Meier Ruedi, Reitnau
Messerli Ueli, Fisibach
Mullis Lydia, Brugg
Näf Felix, Oberflachs
Nowack Helmut u. Renate †,
Wettingen
Nyffeler Reto, Baden
Peter Beatrice, Frick
Quenet Regine, Niederweningen
Reutter Karl †
Roth Kurt, Erlinsbach
Rüegger Florence, Rothrist
Ryf Michael, Basel
Salzmann Irene, Vordemwald
Schärer Agnes, Ennetbaden
Schaffner Willi, Rheinfelden
Schibli Kurt †
Schlöpfer Theophil, Gipf-Oberfrick
Schoch Monika, Unterkulm
Scholian Hans, Oberkulm
Seith Monika, Bözberg
Senn Viktor, Gansingen
Somalvico Urs, Baden
Sprunger Denise, Bern
Stiner Fritz, Seengen
Stucki Kurt, Männedorf
Stutz Michael, Aarau
Suter Christoph, Hägglingen
Suter Kurt †
Suter Stefan, Vordemwald
Thiel-Egenter Conny, Zürich
Trüssel Hans, Zufikon

Ulber Marcus, Zürich
Viel Guido, Mandach
von Atzigen Gabriela, Brugg
von Felten Albert, Brugg
Wanner Richard, Baden
Wassmer Armin, Aarau
Weber-Lüthy Ruth, Erlinsbach
Wenzinger Bruno, Schneisingen
Widmer Monika, Schöffland
Zraggen Peter, Seon

Programme unter Beteiligung verschiedener Personen:

- Artenförderungsprogramm des Kantons Aargau: Monitoring sehr seltener Arten im Aargau inkl. Aktionsplanarten
- Funde seltener Pflanzenarten aus dem Projekt Flora AG Modul 2+3 der 1990er Jahre
- Tage der Artenvielfalt des Naturna ab 2004 bis 2015
- Waldweideprojekte und Erfolgskontrollen von Kanton Aargau, NVSC Bözberg, Pro Natura Aargau
- Jurapark Aargau: Rebbergpflanzen, Enziane und Wildroseninventar
- Vollaufnahmen Reservate Birdlife Aargau,
- Beobachtungen Stiftung Reusstal, Rottenschwil
- Eine Auswahl aus Pflanzenfunden von den Exkursionen der Botanikgruppe Aargau

Die **88 Beobachterinnen und Beobachter aus der Botanikgruppe Aargau**



Deutsche Tamariske (*Myricaria germanica*)

RL national 2016: verletzlich. Kategorie AG: Handlungsart, unbedingt melden. Die Art war im Aargau praktisch ausgestorben. Der letzte lebende Nachweis datierte lange von 1998 aus Fischbach-Göslikon, Tote Reuss. Im 2016 sei sie da erneut gefunden worden! Das Bild nebenan stammt von einem offiziellen Wiederansiedlungsversuch in Rietheim. Die Deutsche Tamariske ist in der üppigen Begleitflora nur knapp, zart graugrün zu erkennen. Die Standorte im Aargau sind für die Art entweder zu dynamisch (renatierte Auen) oder zu statisch mit entsprechend hohem Konkurrenzdruck (siehe Bild). Die Art ist im Programm der Aktionsplanarten des Aargaus, über welches jeweils regelmässig an den Jahrestreffen informiert wird. Foto: Verena Doppler, Rietheim, 08.09.2016

Jahresrückblick 2016

Das **Jahrestreffen** vom 15. März 2016 wurde gut besucht und wie immer fielen ein paar neue Gesichter auf. Herzlich willkommen!

Die **Wiederansiedlung** von gefährdeten Arten prägte den Abend. Sie scheint nebst der Stärkung der autochthonen Bestände zunehmend notwendig für den Fortbestand gefährdeter Arten. Gerade ein neu geschaffenes Gebiet wie etwa Chly Rhy in Rietheim bietet sich dafür an. Wiederansiedlungsversuche sind aber nicht als gleichwertigen Ersatz von bestehenden Populationen zu betrachten, mahnt Isabelle Flöss im Rahmen ihres Vortrags zu den Aktionsplanarten im Aargau.

Verena Doppler berichtet von Neuauspflanzungsversuchen von Arten, die von ihr mit Unterstützung von Paten beobachtet werden. So wurden 25 Setzlinge der **Sicheldolde** (*Falcaria vulgaris*) im Rebhang des Schlossbergs in Villigen ausgebracht. Sie stammten aus dem nahen Rebberg Rütiberg. Oder Samen aus dem Bestand des **Grauen Fingerkrauts** (*Potentilla inclinata*) in Laufenburg wurden vor Ort an neuen geeigneten Stellen erfolgreich ausgesät. Sie bedankt sich bei allen Paten für ihr Engagement. Es werden immer wieder neue Paten gesucht wie derzeit für den **Kleinling** (*Anagallis minima*) in Aristau und Rottenschwil.

Durch eine Mahd ab Mitte Oktober sollen die **Enziane** im Jurapark gestärkt werden. Petra Bachmann konnte dies mit den Förstern vereinbaren. Einige Leute aus der Botanikgruppe haben bei der letztjährigen Erhebung mitgearbeitet und auch bei der Anzucht der Setzlinge, die in vier Gemeinden auf zumeist neu aufgelichteten Föhrenwäldern ausgepflanzt wurden. Im Perimeter des Juraparks gedeihen mehrere **Wildrosenarten**. Diese sollen inventarisiert und über Samen vermehrt werden. Dank Zusammenarbeit mit Gärtnereien entwickelt sich so ein Angebot mit regionalem Wildrosenpflanzgut - richtig und wichtig für Pflanzungen in Feld und Flur.

Gertrud Burger informierte dann noch über den Stand der Arbeiten



Gemäss dem **Zwischenbericht zum Wildroseninventar** von Rebekka Moser, Januar 2017 kartierten im 2016 gut 20 Freiwillige gegen 1300 Wildrosenfunde zu insgesamt 22 Arten. Dabei gab es überraschende Erkenntnisse zu zwei national gefährdeten und als prioritär eingestuften Arten (*Status Rote Liste national, 2016*): Die Raublättrige Rose (*Rosa jundzillii*) wurde im Gebiet deutlich weniger als erwartet gefunden. Dafür kommt die oben abgebildete **Stumpflättrige Rose** (*Rosa tomentella*) in gewissen Gebieten häufig vor. Das Wildroseninventar im Auftrag des Juraparks Aargau wird im 2017 weiter bearbeitet.

Foto: www.infoflora.ch, Konrad Lauber, Flora Helvetica, 2012 Haupt Bern

zur Anbindung der Datenbank Flora Aargau an Infoflora. Damit ist für die Botanikgruppe der Weg offen, die Funddaten mit aktueller Technik (Online-Feldbuch, App) zu übermitteln, die Beobachtungen zeitecht einzusehen und im Bedarfsfall zu mutieren. Sie motivierte zum individuellen Botanisieren, indem alte Fundorte auf deren Aktualität geprüft werden. Nach weiteren angeregten Diskussionen schloss der Abend mit einem reichhaltigen Imbiss, welcher wiederum Ruth Weber vom Naturama in verdankenswerter Weise organisiert hatte.

An der **Frühlingsexkursion** vom 14. Mai auf den **Homberg in Bözberg** erwies das Wetter dem Exkursionsziel "Frische Magerwiese" alle Ehre. Denn es regnete in Strömen als sich ein gutes Dutzend Pflanzenfreunde beim Parkplatz Homberg einfand. Dieser war mit einer Informationstafel ausgestattet und man vernahm, dass hier einst ein Steinbruch geplant war.

Die Oberfläche des Hombergs wird durch eine undurchlässige Lehmmergelschicht gebildet, welche die Ausbildung von nassen Wiesen begünstigt. Unser Exkursionsziel wurde früher als Sumpfwiese bezeichnet, wie der Exkursionsleiter Max Gasser erklärte. Dank Pacht der Wiese durch den Natur- und Vogelschutzclub Bözberg (NVSC) vor über 35 Jahren konnte diese vor einer allfälligen Trockenlegung bewahrt werden. Max Gasser ist nicht nur Präsident dieses Vereins, sondern er kennt sich auch in der regionalen Geschichte aus. So hat es heute auf dem Homberg noch Spuren der einst zerstreut liegenden



Das **Kleine Knabenkraut** (*Orchis morio*) ist die ökologische Kennart der frischen Magerwiesen. Das Regenwetter an unserem Exkursionstag schien ihr wohl zu bekommen, denn sie erstrahlte mehrfach in schönster Blüte.

Foto: Gertrud Burger, Rüti Homberg, Bözberg, 14.05.2016

Kleinbauernhöfe. Sie wurden vor 100 Jahren aufgegeben, um ein Auskommen in den Kabelwerken Brugg zu suchen. Hier oben konnte die Stadt Brugg einige Grundstücke erwerben. Möglicherweise als Spielraum für allfällige Ersatzaufforstungen infolge Strassenbauten.

Kaum bei unserem Exkursionsziel angekommen, erschien die Sonne und tauchte die zarte, buntblühende Wiese in schillerndes Licht. Ein Mosaik von frischer Magerwiese, Flachmoor und schwach gedüngter Fettwiese hat sich entwickelt, wobei die frische Magerwiese deutlich am meisten Raum einnimmt. Gemäss dem *Wiesenkartierschlüssel, 2004* hatte bereits Zoller diese frische Magerwiese als eigene Pflanzengesellschaft erkannt und sie im Jahr 1954 unter dem Namen Orchideto morionis-Mesobrometum publiziert. Die Wiese soll typischerweise auf ehemaligem Ackerland entstanden sein. Sie ist eine Einschnitt-Magerwiese und heute sehr selten. So soll in den 1980ern dieser Wiesentyp im Rahmen einer Diplomarbeit nicht mehr gefunden worden sein. Der optimale Schnitzeitpunkt richtet sich am besten nach den Ansprüchen der pflanzengesellschaftlichen Charakterart, also dem **Kleinen Knabenkraut (*Orchis morio*)**. Dieser wäre dann am 1. Juli und nicht erst nach dem 1. September wie sonst für Flachmoore üblich. Ungünstige Nährstoffanreicherung und Veränderungen im Bestand wären die Folge.

Zum Abschluss führte uns Max in den benachbarten Orchideen-Buchenwald, wo nebst dem Männlichen Knabenkraut (*Orchis mascula*) auch die Feld-Rose (*Rosa arvensis*) vorkommt. Die Feld-Rose hatte übrigens auch Carl von Linné (1707–1778) in Wäldern festgestellt, die damals ja viel lichter waren als heute. Wir finden hier auch Eichen, Hainbuchen oder Stechpalmen (*Ilex aquifolium*), welche beim Eierleset im benachbarten Effingen den "Stechpälmler" schmücken.

Einmal mehr hat uns Max Gasser eine reichhaltige Exkursion mit viel botanischem Wissen, ökologischen Zusammenhängen und kulturhistorischen Lokalkenntnissen vermittelt. Herzlichen Dank!



Drei Wiesentypen haben sich auf dem Homberg entwickelt. Das obere Bild zeigt den Aspekt der frischen Magerwiese mit **Kleinem Knabenkraut (*Orchis morio*)**, **Grossem Wiesenknoyf (*Sanguisorba officinalis*)** oder **Abbiskraut (*Succisa pratensis*)**. Das **Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis scorpioides*)**, der **Zweihäusige Sumpf-Baldrian (*Valeriana dioica*)** oder die **Wiesensilge (*Silaum silaus*)** gedeihen im Flachmoor (unteres Bild). Der dritte Lebensraum ist eine schwach gedüngte Fettwiese, in der viele **Kuckucks-Lichtnelken (*Silene flos-cuculi*)** blühen.

Das **Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*)** ist mit seiner breiten gefleckten Lippe, allen fünf helmförmig zusammengeneigten, deutlich genervten Perigonblättern und dem geraden bzw. aufrechten Sporn recht gut zu erkennen.

Das **Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis scorpioides*)** ähnelt anderen Vergissmeinnicht-Arten, wie z.B. dem **Hain-Vergissmeinnicht (*Myosotis nemorosa*)**, die oft auch vergleichbare Lebensräume besiedeln. Eine Lupe braucht es schon, um überhaupt die Art der Behaarung zu erkennen, welches als wesentliches Unterscheidungsmerkmal dient.

Fotos: Gertrud Burger, Rütli Homberg, Bözberg, 14.05.2016

Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*)

RL national 2016: verletzlich. Kategorie AG: sehr wertvolle Art, Meldung erwünscht. Anzahl Beobachtungen 68, aus den Jahren 1939 bis 2017. Diesen April zählte Max Gasser ca. 40 Individuen auf der Wiese unseres Exkursionsorts. Die älteste Beobachtung stammt aus dem Jahr 1939 aus Mandach, dessen Vorkommen in der Gegend im 2008 bestätigt wurde.

Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis scorpioides*)

RL national 2016: nicht gefährdet. Kategorie AG: bemerkenswerte Art, Meldung erwünscht. Anzahl Beobachtungen 32, aus den Jahren 1980 bis 2016, gut ein Drittel aus dem Reusstal.

Hain-Vergissmeinnicht (*Myosotis nemorosa*)

RL national 2016: nicht gefährdet. Kategorie AG: wertvolle Art, Meldung erwünscht. Anzahl Beobachtungen: 8, aus den Jahren 1980 bis 1999. Im 1999 wurde sie in wenigen Exemplaren im Länzertacher in Schafisheim gesehen. Die älteste Beobachtung aus dem Jahr 1980 betrifft interessanterweise auch den Homberg in Bözberg. Gibt es beide Vergissmeinnicht-Arten auf dem Homberg? Oder gibt es nur eine Art, und dann welche?

Datenquelle zu den obigen Fundmeldungen: www.infoflora.ch, Projekt „Kanton Aargau“

Mitte Juni stieg bei strahlendem Sonnenschein eine ansehnliche Gruppe von interessierten Botanikern von **Biberstein** aus den Jurasüdhang über die "Chuchi" hinauf zum Exkursionsziel, den **Schnittzeitpunkt-Versuchsflächen in der „Gmeirüti“**. Es ging vorbei an schönsten Blumenwiesen mit dem **Weidenblättrigen Rindsauge (*Bupthalmum salicifolium*)** und attraktiven Wegrandbegleitern wie der **Gelben Spargelerbse (*Lotus maritimus*)**. Unsere Exkursionsleiterin Verena Doppler stimmte uns bei verschiedenen Zwischenhalten aufs Exkursionsthema ein. Es sei oft ein schwieriges Abwägen den richtigen Schnittzeitpunkt zu finden. Und dies ausgerechnet bei den wertvoll-

sten und artenreichsten Lebensräumen! Die seltensten und durch den richtigen Schnittzeitpunkt zu fördernden Arten haben oft gerade diesbezüglich unterschiedliche Ansprüche. Der Schnittzeitpunkt sollte jeweils genügend früh angesetzt werden, damit bei schlechtem Wetter noch genügend Zeit zur Ausführung bleibt. Erfahrungsgemäss breiten sich bei zu spätem Schnitt Vergandungszeiger aus. In den Wiesen und Weiden des Jura ist dies meist die Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*), welche die zu fördernden Arten ungünstig konkurrenziert. Gerade bei einschürigen Wiesen ist der richtige Zeitpunkt besonders wichtig. Eigentlich sind die fixen Schnittzeitpunkte im Rahmen der

gesetzlichen Vorgaben zu starr. Diese sind eher umsetzungs- und kontrolltechnisch zu verstehen. Vielleicht wäre der andere Ansatz über eine Inpflichtnahme des Landwirts zu einer besten Förderung definierter Zielarten wirkungsvoller? So wäre die Fachkompetenz des Landwirts Teil der Strategie zum Schutz und zur Förderung der Biodiversität. In diesem Zusammenhang ist der Schnittzeitpunktversuch in der Gmeirüti in Biberstein zu sehen. Mittlerweile ist die Botanikgruppe dort angelangt und wir erfahren, dass es zwei Versuchsflächen - eine Fromentalwiese und eine Magerwiese - gibt, wo mit der genau gleichen Methode gearbeitet wird. Die Fromentalwiese liegt im Kanton



Verena Doppler erläutert vor der interessierten Botanikgruppe Methodik und Resultate der beiden Schnittzeitpunkt-Versuchsflächen im Jura des Kantons Aargau und Baselland.

Blick in die Versuchsfläche in Biberstein mit typischen Grasarten und Blütenpflanzen der vielfältigen Magerwiesen im Jura. Der Versuch hat gezeigt, dass der zweite Schnitt im Spätsommer (Emdschnitt) die Entwicklung der Blütenpflanzen begünstigt.

Fotos: Gertrud Burger, Gmeirüti Biberstein, 18.06.2016

Spitzorchis (*Anacamptis pyramidalis*)

RL national 2016: potenziell gefährdet. Kategorie AG: wertvolle Art, Meldung erwünscht. Anzahl Beobachtungen: 114, aus den Jahren 1939 bis 2016. Blühend gesehen an der Botanikexkursion nach Biberstein. Die Art kam oder kommt in über 42 Aargauer Gemeinden, überwiegend im Jura, vor. Der älteste Fund aus Mandach wurde im 2003 noch bestätigt.



Schmalblättrige Wiesenflockenblume (*Centaurea jacea* subsp. *angustifolia*)

RL national 2016: potenziell gefährdet. Kategorie AG: wertvolle Art, Meldung erwünscht. Anzahl Beobachtungen: 119, aus den Jahren 1971 bis 2016. Blühend gesehen an der Botanikexkursion nach Biberstein. Der älteste Fund wurde aus Birnenstorf gemeldet und war im 2007 noch da.

Gemeine Kugelblume (*Globularia bisnagarica*)

RL national 2016: nicht gefährdet. Kategorie AG: wertvolle Art, Meldung erwünscht. Anzahl Beobachtungen: 66, aus den Jahren 1935 bis 2015. Die Art ist auch in den Schnittzeitpunkt-Versuchsflächen vorhanden. Zum Zeitpunkt der Exkursion war sie aber bereits verblüht und wir wollten die Vegetation nicht durch intensives Suchen unnötig zertreten. Die älteste Meldung datiert aus dem Jahr 1935 vom Bürersteig in Remigen. Der Bestand wurde bis 2000 wiederholt bestätigt, seither fehlen Angaben aus dem Kreis der Botanikgruppe Aargau.



Obige drei Blütenpflanzen haben ein ähnliches Verbreitungsgebiet. Alle Drei kommen im Jura gehäuft vor.

Datenquelle zu obigen Fundmeldungen: www.infoflora.ch, Projekt „Kanton Aargau“ Fotos: www.infoflora.ch, Beat Bäumler und Peter Bolliger

Baselland und die Magerwiese eben hier im Aargau. Die Versuche werden durch Agrofutura geleitet. Es ist ein mehrjähriger Auftrag (von 2011 bis 2018), der von den Kantonen AG, BL und den Bundesämtern BAFU und BLW finanziert wird. Beide Wiesen werden als zweischürige Mähwiesen betrachtet. Es wurden kleine Plots mit unterschiedlichen Schnittzeitpunkt-Varianten zum Heuen und Emden eingerichtet. In einigen Flächen findet kein zweiter Schnitt statt. Dünger wird nicht ausgetragen.

Vor jedem Schnitt machen die Forscher Vollaufnahmen in den Plots. Zwischen den Plots gibt es deutliche Unterschiede. Plots ohne zweiten Schnitt sind vergrast. Diejenigen mit einem Emdschnitt im August sind bei gleich bleibender Artengarnitur am blütenreichsten. Der zweite Schnitt bringt wenig Futter. Die Bauern müssen dazu motiviert werden. Der Versuch wird bald abgeschlossen und seine Ergebnisse werden bestimmt auch in den Vollzug einfließen. Lieben Dank Verena, für diese spannende Exkursion!



Das **Mittlere Zittergras (*Briza media*)** war in Biberstein an verschiedensten Stellen anzutreffen. Auch in den Schnittzeitpunkt-Versuchsflächen ist es unübersehbar und recht häufig vorhanden. Fundmeldungen zu dieser bemerkenswerten Art sind gerne gesehen. Diesem zarten, sehr gut erkennbaren und ausserordentlich schönen Gras scheint es in der Schweiz noch gut zu gehen, denn es wird gemäss der neuen *Roten Liste national, 2016* als nicht gefährdet eingestuft.

Foto: Gertrud Burger, Gemeirüti, Biberstein, 18.06.2016

Das Schulzimmer im Naturama füllte sich rasch für den **Bestimmungsabend** am 16. August 2016. Parallel zum Studium der Arten, welches wie üblich durch die erfahrenen Botaniker Verena Doppler und Martin Bolliger unterstützt wurde, gab es auch eine rege benutzte praktische Instruktion in das Online-Feldbuch von Infoflora. Ich stelle hier zwei Arten vor, welche am Bestimmungsabend nicht ganz zufällig Thema waren. Am 13. Juli meldete Bruno Wenzinger, ein langjähriges Mitglied der Botanikgruppe, dass er am neuen Kreisel in Schneisingen vermutlich ***Gypsophila muralis***

entdeckt habe und die Pflanzen wohl nicht natürlich hierher kamen. Diese attraktive Art wird nämlich von Gärtnereien angeboten. Auch Züchtungen scheint es davon zu geben. Verena Doppler tippte eher auf ***Petrorhagia saxifraga***, denn diese würde gerne im Strassenbau angesät und vertragen auch die Mahd. Also ein interessanter Fall für den Bestimmungsabend! Und dank Anwesenheit Brunos inkl. Pflanzenbeleg, konnte das Rätsel gelöst werden: im neuen Kreisel in Schneisingen wächst die **Steinbrech-Felsennelke!**

Die beiden Nelkengewächse **Acker-Gipskraut (*Gypsophila muralis*)** (links) und **Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*)** (rechts) sind nicht ganz einfach zu unterscheiden. Bei der Steinbrech-Felsennelke finden wir die für die Gattung typischen Kelchschuppen und die lang gezogenen Kronblätter. Es ist mehrjährig. Das Acker-Gipskraut ist einjährig. Fotos: www.infoflora.ch, Andreas Gyga und Beat Bäumler



Acker-Gipskraut (*Gypsophila muralis*)

RL national 2016: stark gefährdet. Kategorie AG: prioritäre Art, unbedingt melden. Anzahl Beobachtungen: 10, aus den Jahren 1988 bis 2011. Die letzteren sind zwei Funde aus Niederwil und Windisch. Die Art kommt auch im Aargau auf stark vom Menschen genutzten offenen Böden vor.

Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*)

RL national 2016: nicht gefährdet. Kategorie AG: wertvolle Art, Meldung erwünscht. Anzahl Beobachtungen: 30, aus den Jahren 1960 bis 2016. Die älteste Fundmeldung datiert aus Ruppertswil, wo mehr als die Hälfte aller Daten herkommen.

Datenquelle zu obigen Fundmeldungen: www.infoflora.ch, Projekt „Kanton Aargau“

Jahresprogramm 2017

Besondere Höhepunkte erwarten uns auch dieses Jahr auf den Exkursionen. Zum einen ist es die nur mit Bewilligung betretbare Zurlindeninsel in Aarau mit ihrem Reichtum an Orchideen. Zum anderen ist es eine Entdeckungsreise zu verschiedenen Würgerarten in der Gegend des Benkerjochs bei Asp. Auf die Gattung der Würger werden wir vorgängig am Bestimmungsabend eingestimmt. An dieser Stelle besten Dank ans Naturama, das uns jeweils die Räumlichkeiten für das Jahrestreffen und den Bestimmungsabend zur Verfügung stellt.



2017 im Fokus: Die **Hummel-Ragwurz (Ophrys holosericea)** auf der Zurlindeninsel und der **Labkraut-Würger (Orobanchaceae)** in Asp.



Foto links: Adolf Fäs

Foto rechts: www.infoflora, Konrad Lauber, Flora Helvetica, 2012 Haupt Bern

Gertrud Burger
Kirchweg 9, 5423 Freienwil
079 488 25 01
gertrud_burger.biologin@bluewin.ch

Infos zum nächsten
Anlass am 13.06.2017 hier!
(Es werden keine separaten Einladungen mehr versandt.)



Botanikgruppe Aargau

Einladung zum Bestimmungsabend 2017

Liebe Pflanzenfreundinnen und Pflanzenfreunde

Auch dieses Jahr treffen wir uns wieder zu einem Bestimmungsabend und wir laden Euch herzlich dazu ein.

Dienstag, 13. Juni 2017, 19.30 Uhr bis zirka 21.30 Uhr
im Naturama in Aarau, im Schulzimmer, 2. Stock

Leitung: Andreas Keel

Mitnehmen: Bestimmungsbücher, Lupe, Pflanzen



Unser Jahresthema, die Gattung **Sommerwurz bzw. Würger (Orobanche)**, wird uns an diesem Abend beschäftigen. Andreas Keel, Biologe, präsentiert uns diese Gattung übersichtlich. Eine einmalige Gelegenheit, sich zusammen mit spezialisierter Literatur und Bestimmungsschlüsseln in die faszinierende Welt der Würger zu vertiefen.

Nebst dem Jahresthema können wir uns auch anderen Arten widmen und Sicherheit im Bestimmen gewinnen. Gerne dürfen auch vertrautere Pflanzenarten mitgebracht werden, um diese vor Ort in Ruhe genauer zu studieren.

Und auch dieses Jahr werden wir Fragen im Zusammenhang mit der Datenerfassung übers Online-Feldbuch bzw. App von Infoflora besprechen und miteinander üben.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Wie üblich sind auch weitere Interessierte herzlich willkommen!

Mit freundlichen Grüßen für die Botanikgruppe Aargau
Andreas Keel, Verena Doppler, Martin Bolliger und Gertrud Burger



zu beachten
Aus Sicherheitsgründen wird die Eingangstüre zum Naturama pünktlich auf Kursbeginn geschlossen. Deshalb bitten wir, mindestens 5 Minuten vorher vor Ort zu sein bzw. bei vorhersehbarer Verspätung um rechtzeitige Mitteilung an Gertrud Burger.

Botanikgruppe Aargau, Jahrestreffen 2017

Dienstag, 14. März 2017, 19.30 Uhr bis zirka 22.00 Uhr

Ort: Mühlbergsaal im Naturama, Aarau



Am Jahrestreffen werden über bereits bekannte oder neue Projekte wie dieses Jahr zum Jahresthema der Gattung Sommerwurz bzw. Würger (*Orobanche*), zu den Aktionsplanarten oder zur Wiederaufnahme der Beobachtung von seltenen Arten informiert. Und es dient generell dem Erfahrungsaustausch innerhalb der Botanikgruppe.

Leitung: Gertrud Burger

Botanikgruppe Aargau, Erste Exkursion 2017

Orchideen im Naturschutzgebiet
Zurlindeninsel Aarau

Samstag, 03. Juni 2017, 13.30 bis zirka 16.00 Uhr

Treffpunkt: Westspitze Zurlindeninsel



Es besteht die einmalige Gelegenheit, die Zurlindeninsel zu betreten und in ein Reich von Orchideen wie Hummel-Ragwurz, Spitzorchis, Langspornige Handwurz und vielen weiteren Raritäten einzutauchen.

Leitung: Adolf Fäs

Botanikgruppe Aargau, Zweite Exkursion 2017

Sommerwurz und weitere Schätze im Gebiet
Stockmatt und Hinterreben in Asp

Samstag, 17. Juni 2017, 13.30 bis zirka 16.45 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle Benkerjoch, Passhöhe



Das Gebiet Hinterreben scheint ein Reich der Sommerwurz, denn vor zwei Jahren wurden hier drei Arten beobachtet. Eine spannende Entdeckungsreise!

Leitung: Andreas Keel

Literatur, Informationsquellen

- Doppler V. (2016): Monitoring seltener Pflanzenarten im Kanton Aargau. Jahresbericht 2016.
- Ellenberg H. (1986): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht. 4. verb. Aufl. Stuttgart: Ulmer
- Hess H.E., Landolt R. (1991): Bestimmungsschlüssel zur Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Basel; Boston; Berlin: Birkhäuser
- Gasser M. (2015): Die frische Magerwiese. Ein sehr seltener Lebensraum. Milan 4. 2015.
- Infoflora. Das nationale Daten- und Informationszentrum der Schweizer Flora. www.infoflora.ch

- Landolt E. (1977): Ökologische Zeigerwerte zur Schweizer Flora. Veröffentl. d. Geobot. Inst. der ETH, Stift. Rübel, Zürich, 64. Heft
- Lauber K., Wagner G. und Gyax A. (2012): Flora Helvetica. Flora der Schweiz. 5., vollst. überarb. Aufl., Bern; Stuttgart: Wien: Haupt Verlag
- Liste der Aargauer Pflanzenarten. Zusammenestellt von M. Gasser unter Mitarbeit von M. Bolliger, G. Buger, I. Flöss (März 2010, mit laufenden Erg.). Manuskript
- Lüscher H. (1918): Flora des Kantons Aargau. Ein Beitrag zur Kenntnis der Pflanzengeographie der Schweizer Molasse und des Jura. Aarau: Verlag von H.R.Sauerländer & Co

<< Anzeige von weiteren Anlässen im 2017

>>>> Beilage Mitteilungen 2016

In der Beilage befindet sich eine Zusammenstellung von Arten, deren Meldung laut unserer Liste der Aargauer Pflanzenarten (*Liste der Aargauer Pflanzenarten, März 2010 mit laufenden Ergänzungen*) zumindest erwünscht ist. Sie enthält **alle Funde im Aargau**, welche bei Infoflora hinterlegt sind. Also auch solche, welche ausserhalb des Projekts „Kanton Aargau“ gemeldet wurden.

Über ein **Benutzerkonto** bei Infoflora können, vorbehaltlich einer kleinen Ausnahme, alle Daten eingesehen werden, welche aus dem Kreis der Botanikgruppe gemeldet werden. Die Nutzung dieser Möglichkeit ist sehr zu empfehlen. Auch wird einem mit den modernen und unterstützenden Funktionalitäten über Online-Feldbuch bzw. App die Datenmeldung einfach gemacht. Das Benutzerkonto muss aber für das **Projekt „Kanton Aargau“ frei gegeben** sein. Dies wird am besten über Gertrud Burger in die Wege geleitet.

Einige **bemerkenswerte Wildpflanzenfunde aus dem Kreis der Botanikgruppe vom Jahr 2016** sind auf der nächsten Seite zusammengetragen.

Üben im Internet, erkennen im Feld!
www.biofotoquiz.ch

Naturvielfalt - das Erfassungsportal für
Flora, Fauna und Pilze in der Schweiz
www.naturvielfalt.ch

- Moser Rebekka (2017): Förderung der Wildrosen im Jurapark Aargau. Wildroseninventar. Zwischenbericht. Manuskript.
- Rote Liste national (2016). Stati bei den Arten zugewiesen auf www.infoflora.ch
- Rothmaler W. (1994): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 3 Gefäßpflanzen. Atlasband. 9., durchgeseh. und verb. Aufl. Jena: Gustav Fischer Verlag
- Wiesenkartierschlüssel. Umwelt Aargau, Sondernummer 17, Aug. 2004, S. 4-18.

Bemerkenswerte Wildpflanzenfunde im 2016 - eine Auswahl

1904 Pflanzenmeldungen gingen zum Projekt „Kanton Aargau“ im 2016 ein. Ergänzend zu den bereits in diesen Mitteilungen erwähnten Arten hier eine Auswahl:

Etwa zur Zeit der Haselblüte entdeckte Isabelle Flöss im aargauischen Teil von Erlinsbach an einer Wegböschung eine ihrer Lieblingspflanzen. Es war eine Würgerart, nämlich der **Distel-Würger (*Orobancha reticulata*)**. Die sonst bekannten fünf Meldungen zu dieser Art kommen alle aus dem Gebiet Ramsflue bis Gälflue. Die Zählung des **Nickenden Milchsterns (*Orni-***



Erdbeerklee (*Trifolium fragiferum*)

RL national 2016: potenziell gefährdet. Kategorie AG: prioritäre Art, unbedingt melden. Anzahl Beobachtungen: 53, aus den Jahren 1936 bis 2016. In gegen 30 Aargauer Gemeinden, von Birmenstorf bis Zetzwil, schreibt der Erdbeerklee acht Jahrzehnte Florengeschichte. Er liebt wechselfeuchte Böden, Graswege aber auch Teichufer in der kollin-montanen Stufe. Foto: www.infoflora.ch, zum Datensatz der Beobachtung im Mergel-Steinbruch Eriwis, Schinznach-Dorf, 04.05.2016

thogalum nutans) teilen sich Tobias Greuter und Monika Schoch nun auf. Anfang April beschreibt Tobias auf dem Homberg in Reinach vitale Bestände, die sich punktuell ausbreiten und widrigem Viehgetrampel trotzen. Bei der Trostburg zählt Monika gegen 400 Stängel. Einiges mehr, als Tobias je zu Gesicht bekam. Gegen Ende April traute Esther Krummenacher wohl kaum ihren Augen, als sie im Gebiet Leimgrueb in Klingnau einen grösseren Bestand des sogar national vom Aussterben bedrohten **Hügel-Windröschens (*Anemone sylvestris*)** erblickte. Woher kommen diese Pflanzen? Wurden sie eingebracht,

wie diejenigen in Rupperswil in den 1990er Jahren?

Im Mai nahmen Hans Althaus, Martin Bolliger und Adolf Fäs den ehemaligen Mergel-Steinbruch im Gebiet Eriwis in Schinznach-Dorf auf, der nun im Besitz von Birdlife Aargau ist. Sie fanden nebst weit verbreiteten Arten auch ausgesprochene Raritäten wie die Handlungsart **Wasserfeder (*Hottonia palustris*)**, die sehr wertvolle **Zitzen-Sumpfbirse (*Eleocharis mamillata*)** oder die prioritäre Art **Erdbeerklee (*Trifolium fragiferum*)**. Dieser wurde auch von Max Gasser im August in mehreren Exemplaren am Wegrand zu einer frischen Magerwiese in Altstalden auf dem Bözberg gesehen. Gegen Ende Mai bestätigte Nicole Angst das Vorkommen der **Turm-Gänsekresse (*Arabis turrita*)** beim Scharfenfels auf der Lä-



Grosse Klee-Seide (*Cuscuta campestris*)

RL national 2016: kein Status definiert. Kategorie AG: kein Status definiert. Anzahl Beobachtungen: 2, aus den Jahren 2015 und 2016, vom Garten an der Suhrenmattstrasse 33 in Unterentfelden. Die Art stammt aus Nordamerika und ist eingeschleppt. Ihre Verbreitungskarte auf www.infoflora.ch ist leer, denn es ist noch kein einziger Fundort eingetragen. Foto: Martin Bolliger, Garten Suhrenmattstrasse 33, Unterentfelden, 29.08.2016

gern bei Baden. Die letzte Beobachtung stammt noch aus dem Inventar zur Felsenflora der 1990er von Armin Wassmer, Ruedi Hunziker und Fabian Egloff.

Aus dem Gemeindegebiet Brugg meldete Walter Lüssi als Novum eine **Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*)** und aus Schinznach-Dorf erneut den **Dingel (*Limodorum abortivum*)**. Der wärmeliebende Dingel scheint im Aargau nur in Schinznach-Dorf und in Densbüren vorzukommen. In der

Schlattmatte in Egliswil notierte Josef Kaufmann wenige, aber prächtige Exemplare der **Spitz-Orchis (*Anacamptis pyramidalis*)**, also Repräsentanten von Vorkommen ausserhalb des Juras.

Während gut zehn Jahre beobachtete Monika Widmer in Schöffland beim Eselweg, die **Knöllchentragende Zahnwurz (*Cardamine bulbifera*)**. Das Fussgängerwegli wurde aber ausgebaut, die Stelle ist zugeschüttet und die Art wurde vorläufig nicht mehr gesehen. Dafür blühen mitten in Aarau auf der Dachterrasse des Naturamas zwei **Sommer-Wendelähren (*Spiranthes aestivalis*)**, so berichtet Martin Bolliger. Und auch, dass in seinem Garten in Unterentfelden die **Grosse Klee-Seide (*Cuscuta campestris*)** wie letztes Jahr wieder gedeiht.

Im kleinen Hotspot Husertwing in Schöffland beobachtet Monika Widmer seit kurzem das **Kleine Wintergrün (*Pyrola minor*)**. Allerdings waren es am 1. August nur Blatt-



Kleines Wintergrün (*Pyrola minor*)

RL national 2016: nicht gefährdet. Kategorie AG: wertvolle Art, Meldung erwünscht. Anzahl Beobachtungen: 31, aus den Jahren 1945 bis 2016. Drei Viertel der Beobachtungen stammen aus Lenzburg. Foto: Monika Widmer, Husertwing, Staffelbach, 2014

rosetten. Petra Bachmanns Meldung von zwei Aussaaten mit regionalem Saatgut des **Schlangen-Lauchs (*Allium scorodoprasum*)** in Villigen und Herznach beschliessen das reiche Botanikjahr.

Datenquelle: www.infoflora.ch, Projekt „Kanton Aargau“

Mitteilungen 2016

**Datenbank Flora Aargau
- Botanikgruppe Aargau**